I.O.G.D. **St. Peters Bote** I.O.G.D

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Vätern der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbezahlung: In Canada $2.00 per Jahr, $1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den Ver. Staaten und dem Ausland $2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Korrespondenzen, Anzeigen, oder Aenderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei verlandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man uns durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, MUENSTER, SASK., CANADA.

1921 — Kirchenkalender — 1921

Februar	März	April
1 D Ignatius, B., M.	1 D Suitbertus, B.	1 F Hugo, B.
2 M Mar. Rein. Kerzenw.	2 M Simplicius, M.	2 S Franz v. Paula
3 D Blasius, B., M.	3 D Kunegunde, Kaiserin.	3 S Richard, B.
4 F Andreas Corsini, B.	4 F Kasimir, Bk.	4 M Isidor, B.
5 S Philipp v. Jesu	5 S Joh. Jos. v. Kreuz.	5 D Vinzenz v. Ferrari
6 S Titus, B.	6 S Fridolin, Abt	6 M Celestin I., P.
7 M Romuald, Abt	7 M Thomas v. Aquin, Bk.	7 D Hermann Joseph
8 D Johann v. Matha	8 D Joh. v. Gott.	8 F Albert der Große, B.
9 M Franzisca v. Rom. Witwe	9 M Gregor v. Nyssa, B.	9 S Maria Cleophä
10 D Scholastika, J.	10 D 40 Märtyrer v. Sebaste.	10 S Mechtilde, J.
11 F U. L. F. v. Lourdes	11 F Franziska, W.	11 M Leo I., P. u. Kirchl.
12 S Grund. d. Serv.-Ord.	12 S Gregor I., P. u. M.	12 D Jeno, B.
13 S Katharina v. Ricci, J.	13 S Nicephorus, B. u. M.	13 M Joseph, Schutzpatron
14 M Valentin, M	14 M Mathildis, Kgn.	14 D Justinus M
15 D Faustina u. Jovita, M.	15 D Longinus, Hauptm.	15 F Maria v. Lutyches, M.
16 M Juliana, J. Quat	16 M Heribert, B	16 S Benedikt Labre
17 D Fortan, Pr.	17 D Patricius, B.	17 S Anicetus P. u. M
18 F Mäet v. Japan Quat.	18 F Gabriel, Erzengel.	18 M Apollonius, M.
19 S Konr. v. Piacen. Quat.	19 S Joseph, Nähre. Jesu.	19 D Leo IX., P.
20 S Eleutherius, B.	20 S Cyrill v. Jerusl. B. Kl.	20 M Sulpitius, M.
21 M Petrus, B.	21 M Benedikt, Abt.	21 D Anselm, Kirchl.
22 D Petri Stuhl zu Ant.	22 D Katharina v. Genua.	22 F Soter u. Cajus, M.
23 M Peter Damian, Kirchl.	23 M Nikolaus v. d. Flüe.	23 S Georg, M
24 D Matthias, Apostel	24 D Gründonnerstag	24 S Fidelis v. Sigmar. M
25 F Martina, J., M.	25 F Karfreitag.	25 M Markus, Evangelist
26 S Margareta v. Cortona	26 S Karsamst. Vigil	26 D Cletus u. Marcellin, M
27 S Leander, B.	27 S **Ostern.**	27 M Turibius, B.
28 M Romanus, Abt.	28 M Ostermontag.	28 D Paul v. Kreuz
	29 D Eustasius, Abt	29 F Petrus, M.
	30 M Zosimus, B.	30 S Katharina, J.
	31 D Balbino, J.	

Gebotene Feiertage.

Neujahr, Samstag 1. Januar.
Dreikönigstag, Donnerstag 6. Januar.
Christi Himmelfahrt, Donnerst. 5. Mai.
Allerheiligen, Dienstag 1. Nov.
Unbefl. Empfangnis, Donnerst. 8. Dez.
Weihnachten, Sonntag 25. Dez.

Andere Feste.

Septuagesima-Sonntag, 23. Januar.
Aschermittwoch, 9. Februar.
Karfreitag, 25. März.
Ostersonntag, 27. März.
Pfingstsonntag, 15. Mai.
Fronleichnam, Donnerstag 26. Mai.
Herz Jesu Fest, Freitag 3. Juni.
Allerseelen, Mittwoch 2. November.
Erster Advents-Sonntag, 4. Dezember

Gebotene Fastage.

Quatembertage: 16., 18., 19. Februar.
18., 20., 21. Mai.
21., 23., 24. Septemb.
14., 16., 17. Dezemb.

40tägige Fasten: 9. Febr. bis 26. März.

Vigil-Fasttage: 14. Mai, 31. Oktober, 24. Dezember.

Wochentage des Monats-Anfangs:

1. Jan. Samstag.	1. Juli Freitag.
1. Febr. Dienstag.	1. Aug. Montag.
1. März Dienstag.	1. Sept. Donnerst.
1. April Freitag.	1. Okt. Samstag.
1. Mai Sonntag.	1. Nov. Dienstag.
1. Juni Mittwoch	1. Dez. Donnerst.

Die katholisierende Tendenz im deutschen Protestantismus ist auffallend, ja hochst erstaunlich und erfreulich. Wie vor achtzig Jahren in England, so entstand vor kurzem auch in Deutschland eine zum Katholizismus neigende Bewegung, die sogenannte „hochkirchliche Vereinigung", die ein eigenes Blatt, „Die Hochkirche", herausgibt, hauptsächlich aus protestantischen Theologen und Pfarrern besteht und am 24. Sept. 1919 in Berlin ihren ersten „Hochkirchtag" abhielt. Diese Bewegung fordert unter anderem zur Gesundung des Protestantismus die Wiedereinführung des sakramentalen Priestertums, des apostolischen Bischofsamtes, der Klöster, der Volksmissionen, des Brevier-gebetes für den Klerus, Messe und Hochamt. Der Protestantismus soll demnach all das von dem Katholizismus wieder annehmen, was Luther vor vier Jahrhunderten abgeschafft hat. Ein Führer der hochkirchlichen Bewegung, Pfarrer Dr. Albani, hat bereits den Uebertritt zur katholischen Kirche vollendet. Mögen recht viele seiner früheren Mitarbeiter, wie einst einem Newman in England, folgen, und nicht wie damals Pusey, anderen den Weg zum gottgesetzten Felsen der Wahrheit zeigen, ihn selber aber nicht gehen. Dogma, Kultus und Kultur des Katholizismus sind heute nicht mehr, wie vor dem Kriege, für gewisse Protestanten ein Gegenstand der Verachtung, sondern ein Gegenstand der Bewunderung und Sehnsucht.

Gesetze über Gesetze, aber kein Gesetz. Man betrachte sich einmal die Gesetzgebung der meisten modernen Staaten und suche ihren Wert an ihren Früchten zu ermessen. Eine Verordnung jagt die andere, aber die Ordnung der menschlichen Verhältnisse, ihr gesetzmäßiges Ineinandergreifen, wird nicht durchschaut und erreicht. Kein Gesetz scheint mehr dauernden Bestand zu haben, und wenn etwas schließlich noch zu einem dauernden Gesetze geworden zu sein scheint, dann zeigt sich die Vernunftwidrigkeit und Regellosigkeit unserer Welt-Verbesserungspläne. Trotz aller Gesetze klagen die Völker über unerträgliche Not und schützen sich die wenigen Reichen dadurch, daß sie sich an den Gesetzen vorbeidrücken, die für die hungernden Proletarier gegeben werden, oft von ihnen selbst gegeben. Und weil das Gesetz nicht die gewünschte Wirkung hat, nämlich Ruhe und Ordnung im Lande herbeizuführen, darum ist es verächtlich geworden. Soll das Volk wieder Achtung vor den Gesetzen haben, so müssen jene, die sie machen, selber Achtung vor dem Gesetz haben. Das Gesetz aber, der Quell und Urgrund aller Gesetze, ist der Wille Gottes, von dem alle Gewalt auf Erden kommt.

— Jede Anerkennung verleiht Freudigkeit, und solcher bedarf es um gut zu arbeiten. Der Ehrgeiz im guten Sinne ist eine beflügelnde Kraft, die Aufgaben überwältigt, denen im öden Einerlei abgestumpfte Menschen aus dem Wege gehen, weil sie sich ihnen einfach nicht gewachsen fühlen. Das sollte jeder Arbeitgeber bedenken, er würde dann, falls er nicht schon aus Menschenfreundlichkeit und Gerechtigkeit hier und da ein Wort des Lobes spendet, es doch im eigenen, wohlverstandenen Interesse tun, um durch Anerkennung die Arbeitskraft Untergebener zu erhöhen.

Kirchliches.

Prelate, Sask. Der hochw. P. Jos. Riedinger, O.M.I., hat am 8. April eine Reise nach Deutschland und Elsaß-Lothringen, seiner Heimat, angetreten.

Bonda, Sask. Am 8. April morgens gegen 7 Uhr ist die Kath. Separatschule, ein Framegebäude mit Ziegelstein-Einfassung, abgebrannt und total vernichtet worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa $12,000 und ist bloß teilweise durch Versicherung gedeckt. Man glaubt, daß das Feuer durch den Heizapparat verursacht wurde. — Wie bekannt, ist Bonda der Heimatsort des berüchtigten Katholikentreffers J. H. Currie, der auf der Schulvorsteher-Konvention zu Saskatoon im Februar ein solches Geschrei wegen den Separatschulen in der Provinz erhob.

St. Cloud, Minn. Am Dienstag dieser Woche fand in der hl. Dreifaltigkeitskirche zu Royalton die feierliche Investitur des vom Papste neuernannten hochwürdigsten Mgre. August Plachta statt. Eine große Anzahl Konfratres des neuen Würdenträgers aus der Diözese St. Cloud, die beiden Bischöfe Busch und Trobec, sowie mehrere Monsignori, waren zu der Feier erschienen.

Detroit, Mich. Der hochw. Hr. Leo Jarecki, Pfarrer der polnischen Maria vom Berge Karmel-Gemeinde zu Wyandotte, einer Vorstadt von Detroit, wurde am Abend des 1. April von einem Unbekannten erschossen, nachdem er diesem die Tür des Pfarrhauses geöffnet hatte. Der Mörder entkam unerkannt in einem Automobil. Das Motiv zu dem Verbrechen ist bis jetzt unbekannt. Hilfssheriffs von hier haben sich zur Untersuchung des Falles nach Bronson, Mich., begeben, wo der Ermordete früher eine Pfarrei leitete. Pfarrer Jarecki war auch jahrelang Professor am polnischen Seminar zu Orchard Lake.

Baltimore, Md. Kardinal Gibbons sterbliche Ueberreste ruhen nunmehr in der Marmorgruft der Kathedrale, in der er Taufe und Priesterweihe erhielt und als jüngster Bischof seiner Zeit eingeführt worden, wo er als Erzbischof und später so viele Jahre als Kardinal gewirkt. Nur wenige Personen wohnten der eigentlichen Beisetzung bei, nachdem die Leiche in einen einfachen purpurnen Sarg gelegt und nach der Marmorgruft getragen in der bereits sechs Erzbischöfe ruhen. In der Kathedrale, wo am 30. März das Requiem zelebriert wurde, hatten sich die höchsten kirchlichen Würdenträger, Staatsmänner und Diplomaten von Washington, hohe Staatsbeamte und die Gläubigen der Gemeinde und Diözese in großer Zahl eingefunden. Der französische Spezialbotschafter Viviani war in Begleitung von James A. Flaherty, dem Supreme Knight der Kolumbusritter, erschienen. Das mächtige Gotteshaus war außer Stande, die vielen Leidtragenden zu fassen und tausende von ihnen standen stundenlang draußen im Regen, barhäuptig und ehrfurchtsvoll, bis die Messe vorüber war. Die Leichenrede hielt Mgre. John Glennon, Erzbischof von St. Louis. Als Thema wählte der bekannte Prediger die sinnreichen Worte aus dem Buche Jesus Sirach, Kap. 44, Vers 1, 3, 4, und 14, die da lauten: „Lasset uns loben die berühmten Männer, und unsere Vorfahren in ihren Geschlechtern: Sie herrschen in ihren Ländern, waren mächtige, mit Klugheit begabte Männer, und machten als Propheten die prophetische Würde kund. Sie herrschten über das vorhandene Volk, und gaben durch ihre Weisheit die heiligste Lehre den Völkern. Ihre Leichname wurden in Frieden begraben, und ihr Name lebet von Geschlecht zu Geschlecht." Die Absolution erteilte Erzbischof Bonzano und vier andere Bischöfe. Kardinal Gibbons ist der siebente Bischof, der in der Krypta der Baltimorer Kathedrale begraben wurde. Das letzte Mal vorher wurde sie im Jahre 1872 geöffnet, um Erzbischof Spaulding aufzunehmen.

Philadelphia, Pa. Kardinal Dougherty hat sich in Cherbourg eingeschifft zur Rückkehr nach den Vereinigten Staaten und wird am 12. ds. in New York eintreffen. Hier werden von den Katholiken und den städtischen Behörden umfassende Vorbereitungen für einen festlichen Empfang getroffen. Vor seiner Abreise weilte der Kardinal mehrere Tage in Paris, wo er Ehrengast bei einem festlichen Empfange war, an dem sich auch Kardinal Du Bois von Paris beteiligte.

Scranton, Pa. Am Karfreitag gab der langjährige Pfarrer der St. Basiliusgemeinde zu Duboire, Pa., hochw. Hr. Landdechant Xavier Alois Kaier, seine Seele in die Hände des Schöpfers zurück. Der Verblichene war am 20. November 1837 in Binningen, Baden, geboren, kam als 17jähriger Jüngling nach Amerika, studierte für die Diözese Philadelphia und empfing daselbst von Erzbischof Wood am 5. Mai 1862 die Priesterweihe. Mit der Gründung der Diözese Scranton 1868 ging Rev. Kaier automatisch in diese über und er war bei seinem Tode der dienstälteste Priester derselben.

Köln. Weihbischof Dr. Josef Müller, Titularbischof v. Sarepta, ist am 21. März gestorben. Der hochwürdigste Herr war am 27. September 1840 geboren, 1869 zum Priester geweiht und seit 1903 mit der Bischofswürde ausgezeichnet. Zehn Jahre lang war Weihbischof Müller ein treuer Amtsbruder und Helfer des Erzbischofs und Kardinals Fischer und dann noch weitere sieben Jahre des ihm im Tode vorangegangenen Erzbischofs und Kardinals von Hartmann. Mit apostolischem Eifer durchwanderte er alljährlich bei den weiten Firmungsreisen und den sich meist daran anschließenden Visitationen alle Gaue der Erzdiözese. Sein schlichtes und doch bestimmtes Wesen wußte über die mannigfaltigen Schwierigkeiten, wie sie die Verwaltung eines so großen Kirchensprengels mit sich bringt, stets mit Klugheit und Umsicht hinwegzuhelfen. Dabei war er von nie versagender Pflichttreue. Beim Klerus wie bei den Gläubigen genoß er die größte Verehrung und die treue Anhänglichkeit aller, denen er je im Leben nahegestanden.

Bayern. Am St. Josephstage erhielt in der Kapelle des Innsbrucker Theologenkonviktes Canisianum Prinz Georg von Bayern, der älteste Sohn des aus dem Kriege bekannten Feldmarschalls Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisela, die Priesterweihe. Sein erstes Meßopfer feierte er am Ostersonntag im Benediktinerkloster Ettal (Bayern). Der Prinz ist anfangs der vierziger Jahre und stand im Kriege als Oberst an der Palästinafront.

Oberammergau. Die Dorfältesten in Oberammergau haben beschlossen, daß im Jahre 1922 die Passionsspiele wieder veranstaltet werden sollen. Sie haben seit 1910 nicht mehr stattgefunden.

London. Der hochw'ste Dr. William J. Walsh, Erzbischof von Dublin, starb am 9. April (Samstag) Morgen um halb 3 Uhr. Er war am 30. Januar 1841 in Dublin geboren und kam am 2. August 1885 auf den bischöflichen Stuhl als Nachfolger des Kardinals Edward McCabe.

Paris. Die Versammlung der französischen Erzbischöfe am 5. April beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Nachwuchs des Klerus. Wie der Bischof von La Rochelle feststellt, hatten die Seminarien 1910 gerade die Hälfte von Seminaristen weniger als 1905. Die Loge hat demnach ihr Ziel durch das Trennungsgesetz teilweise erreicht.

Rußland. Aus dem russischen Gouvernement Tschernigoff wird gemeldet, daß die Volkskommissäre die Verwendung der liturgischen Gewänder, besonders der Meßgewänder, in den orthodoxen Kirchen wie in jenen der römisch-katholischen Minderheit mit der Begründung verboten haben, die Geistlichen wollten sich „durch dieses fürstliche Gepräge die Autorität über das Volk bewahren" und die Wiedereinführung der Monarchie ermöglichen.

Sammelliste für das neue Kolleg.

Leser in Vanderhoof, B. C.	$2.00
Früher quittiert	$12,290.45
Total	$12,292.45

St. Peters Kolonie

Watson. Letzten Sonntag hat der hochw. P. Prior Peter von Münster hier Gottesdienst gehalten, da der hochw. P. Fridolin wegen Unwohlseins das Bett hüten mußte.

— Die Familie Joseph Wickenhauser wurde am 3. April mit Zwillingen, zwei Mädchen, gesegnet. Dieselben wurden am 10. April auf die Namen Elisabeth Josephina und Maria Georgina getauft. — Am gleichen Tage wurde auch Stella Maria, ein Töchterchen des Louis Walby, das am 30. März geboren ward, getauft.

— In Watson wurden soweit zwei Backsteingebäude aus Bruno Hohlziegeln errichtet, das Wohnhaus des J. H. Peterman, ein prachtiger Bau, und der Laden der Gebruder Smith. Diese sind die einzigen soliden Bauten in der Ortschaft. Das nächste solide Gebäude wird die katholische Kirche sein, für die im Laufe des Winters eine Masse Sand und Kies gefahren wurde. Die Ausgrabungen für dieselbe wurden bereits letztes Jahr beendet.

Bruno. Die Familie Jakob Schönherr ist nach St. Paul, Minn., abgereist, woselbst sie ihr Heim aufzuschlagen gedenkt.

— Frau G. Knauer wurde kürzlich im St. Elisabeth Hospital in Humboldt wegen Blinddarmentzündung erfolgreich operiert.

Humboldt. Die Frühjahrsgerichtssitzungen haben am Dienstag dieser Woche begonnen. Eine Reihe von Kriminal- und Zivilfällen liegen dem Gerichte zur Erledigung vor.

— Am 8. April hielt Lindsay Crawford, ein Ulster-Protestant und ehemaliger Großritter der Orangisten, jetzt aber Präsident der irischen Selbstbestimmungsliga für Canada und Newfoundland, eine begeisterte Rede zu Gunsten Irlands. Die Halle war gedrängt voll von Zuhörern, unter denen sich Mayor King, die prominenten Bürger Humboldts und der Umgegend befanden. Dr. W. J. Heringer, ein Kriegsveteran, stellte den Redner vor und dieser sprach sodann über eine Stunde lang. Die Versammlung verlief in der schönsten Ordnung, obgleich hiesige Orangisten gedroht hatten, sie wurden die Versammlung aufbrechen, und das Gebäude in Brand stecken. Die Orangisten waren in großer Anzahl zugegen, stellten jedoch keine Frage, obgleich sie dazu aufgefordert wurden. Vorher im Laufe des Tages sagte einer der hiesigen Orangisten, daß sie beauftragt worden wären, Herrn Crawfords Rede zu verhindern, um ein Exempel für das übrige West Canada zu statuieren. Herrn Crawfords Rede, welche eine kurze Zusammenfassung der irischen Frage vom Standpunkte eines Canadiers aus betrachtet, war, machte einen tiefen Eindruck auf seine Zuhörer. Nach ihm hielt auch Herr J. J. Larkin, gebürtig aus Ottawa, der Publizitätssekretär der Selbstbestimmungsliga, eine Rede. (Crawfords Rede gelangt in dieser Nummer der Zeitung zum Abdruck. Die Red.)

Pilger. Am 12. April wurden hier vom hochw. P. Casimir getraut John P. Pitzel von Pilger und Rosa Cody von Fulda.

Annaheim. Die Vorstellung letzten Sonntag Nachmittag und Abend war ein großer Erfolg. Bei beiden Aufführungen war die Halle gepackt voll Zuschauer. Die Spieler erledigten sich ihrer Rollen tadellos.

Oeffentl. Auktion von Vieh, Farm-Maschinerie und Haushalt-Gegenständen auf der Farm von Frau Bertha Loeffler, S. 29-38-21, 7 Meilen direkt nördlich v. Münster, 6 Meilen direkt südlich von Lake Lenore, am Montag den 18. April, pünktlich um 11 Uhr vormittags. Schaut nach den Plakaten!

Münster. Nachdem es vom 3. bis zum 8. April fast ohne Unterbrechung schneite und stürmte und die St. Peters Kolonie in eine 2 bis 4 Fuß dicke Schneedecke hüllte, kam am 9. April die Sonne wieder zu ihrem Rechte. Am 10., 11. und 12. April hatten wir schönen Sonnenschein, der die Schneemassen großenteils in Wasser verwandelte. In ganz kurzer Zeit, hofft man, wird der Schnee wieder ganz verschwunden sein, sodaß mit der Feldarbeit der Anfang gemacht werden kann. Seit etwa zwei Wochen haben sich auch die Krähen, als erste Vorboten des Frühlings eingefunden. Auch die Habichte und wilden Gänse haben bereits ihr Erscheinen gemacht.

Pferde zu verkaufen, näheres bei Jos. Hofmann, Münster.

— In folgenden Familien ist kürzlich der Segen Gottes eingekehrt und hat Familienzuwachs hinterlassen: In der Familie Frk. Biver am 9. April ein Mädchen; in der Familie A. Donaldson einen kleinen Knaben; in der Familie Aug. Vogelsang am 10. April einen Knaben. Auch die Familien Jos. Kopp und M. Bernhard haben unlängst Familienzuwachs erhalten; ebenso ist Frau Alex Saretzky am 11. April eines Kindes im St. Elisabeth Hospital entbunden worden.

Korrespondenzen

Dead Moose Lake,
den 5. April 1921.

Werter St. Peters Bote!

Trotzdem der Wettermann sein Bestes probierte die Sache zu vereiteln, war die Theatervorstellung der hiesigen Schulkinder, am 3. April abends, gut besucht. Zu ihrer Ehre muß betont werden, daß sie alle ihre Aufgabe glänzend lösten und unsere Erwartungen vollauf gerechtfertigt haben. „Der Tag des Herrn" gesungen vom Kinderchor bildete den Eingang und war sehr geeignet uns gespannt zu machen auf die Dinge die da kommen sollten. Violas „Dolly" kann stolz sein auf sein Mütterchen, das es so meisterhaft versteht, es einzuschlummern. „The Sweeping Broom Brigade" sowie „Die lustigen Matrosen" veranschaulichten so recht die gute und fähige Leitung, welcher die Kinder anvertraut sind. Der kranke Schüler war meisterhaft dargestellt und läßt den zukünftigen Dramatiker ahnen. Wir hoffen, daß er von seiner „Krankheit" kuriert ist! Moral: Spaß muß auch sein! Den größten Applaus erntete wohl das „Katzenduett"; falsch genug waren sie, das muß man ihnen lassen. Auch wollen wir wünschen, daß der „Mörder" in Zukunft nicht mehr mit „Hühneraugen" geplagt sein wird. Die „Alte und Neue Welt" versetzte uns aus Aristoteles Zeiten plötzlich in die Gegenwart. Die weibliche „Kurasche" zeigte sich überglücklich, als ihnen unverhoffte Rettung wurde in Gestalt eines „Mausefängers". „To Popyland" wurde gesungen von einer genialen Sängerin. „Uncle Pete" sowie „Gute und böse Geister im Leben des Kindes" ließen an korrekter Aufführung und kernhaftem Inhalt nichts zu wünschen übrig. Einen würdigen Schluß fand die Vorstellung in dem schönen Lied „Good-Night". Passende Musik trug wesentlich dazu bei, die einzelnen Stücke zu verschönern. Nicht vergessen werden darf alle die Mühe und Arbeit die es sich die guten Schwestern kosten ließen, um die Kinder vorzubereiten. Sie verdienen unser aller Dank. Vorstellungen dieser Art können nicht verfehlen, einen guten erzieherischen Einfluß auf unsere Kinder auszuüben.

Da es wegen des schlechten Wetters vielen nicht möglich war zu kommen, wurde mehrererseits der Wunsch geäußert, daß das Spiel wiederholt werden möchte. Ehre wem Ehre gebührt! Bravo! den Schülern von Dead Moose Lake. Auf Wiedersehen! —Corr.

Ferdinand, Idaho,
Anfangs April, 1921.

Werter St. Peters Bote!

In der Nacht vom 29. auf 30. März ist unsere Stadt Ferdinand von einem Großfeuer heimgesucht worden. Es war um halb eins in der Nacht als die Frau des Hotelbesitzers das Feuer bemerkte. Es wurde Alarm gegeben, doch fiel das ganze Hotel den Flammen zum Opfer. Die dem Hotel gegenüberliegende Apotheke geriet durch die große Hitze ebenfalls in Brand und wurde total zerstört. Auch ein großer Generalstore sowie ein Eisen-